



27. MÄRZ 2022

WIE GOTT AUF DIE VERLORENEN WARTET  
LK 15,1-3 UND LK 15,11-32  
DER SEHNSUCHTSVOLLE GOTT

Gott sieht schon Deine Sehnsucht von weitem und seit langem. Er selbst sieht dich mit Sehnsucht an und fühlt mit Dir. Gott ist Dir längst entgegengekommen. Er fällt Dir um den Hals und sein Kuss weckt neue Lebenskräfte in Dir. Seine Umarmung nimmt nicht ein und nimmt nicht weg – sie hält Dich und macht dich frei.

KARL W. WOLF  
ST. GEORG  
Küsnacht



## **Der sehnsüchtige Gott - Lk 15,1-3 und Lk 15,11-32**

### **Wie Gott den Verlorenen entgegenkommt**

Lukas schreibt seinem Freund Theophilus um die Jahre 70-73 und mit ihm allen, die als «Freunde Gottes» ('theophiloï') in jener Zeit auf dem Weg sind und nach einem Verstehen der Zeichen der Zeit und nach einer Antwort auf ihre Fragen nach einem persönlichen Weg des «Glaubens» suchen.

Allen Verlorenen seiner Zeit schreibt Lukas wie an Theophilus, eine Botschaft der Ermutigung: Gott ist ein sehnsuchtsvoller Gott, der Dich Mensch sucht. Selbst wenn du Dich in Deinem Leben verirren solltest. Für alle verlorenen Söhne und Töchter ist er der barmherzige Vater.

*Der Vater sah ihn schon von weitem kommen, und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küßte ihn.*

Gott sieht schon Deine Sehnsucht nach ihm von weitem und seit langem. Er selbst sieht dich mit Sehnsucht an und fühlt mit Dir. Gott ist Dir längst entgegengekommen. Er fällt Dir um den Hals und sein Kuss weckt neue Lebenskräfte in Dir. Seine Umarmung nimmt nicht ein und nimmt nicht weg – sie hält Dich.

## **Der geschichtliche Kontext zur Zeit der Entstehung des Evangeliums nach Lukas**

### ***Die Eroberung von Jerusalem im Jahr 70***

Die Eroberung von Jerusalem im Jahr 70 im Jüdischen Krieg war ein wichtiges Ereignis in der Geschichte des jüdischen Volkes. Der Jerusalemer Tempel wurde zerstört, seine Kultgeräte erbeutet und später im Triumphzug in Rom mitgeführt. Für die Römer bedeutete die Einnahme von Jerusalem den strategischen Triumph über Judäa, der mit der Einnahme der Palastfestung Masada im Jahr 73 oder 74 vollendet wurde.

### ***Mai 66***

Im Mai des Jahres 66 begannen die jüdischen Zeloten in Judäa einen Aufstand gegen die römische Besatzung und konnten einige Anfangserfolge erzielen. Daraufhin entsandte der römische Kaiser Nero im Oktober ein Heer unter dem Kommando von Vespasian, um die Unruhen in Judäa zu beenden. Dessen 26-jähriger Sohn Titus begleitete ihn. Vespasian wurden die drei Legionen Legio V Macedonica, Legio X Fretensis und Legio XV Apollinaris zu Verfügung gestellt. Titus befehligte als Legat die fünfzehnte Legion. Insgesamt verfügte Vespasian inklusive Hilfstruppen über ein Heer von etwa 60.000 Mann. Die Größe des Heeres und die wichtige Position des noch recht unerfahrenen Titus, der bisher noch nicht einmal Praetor gewesen war, zeigen das Vertrauen, das der Kaiser immer noch in die beiden Flavier setzte. Im Jahr 67 konnte Vespasian den Aufstand in Galiläa, in Transjordanien und im Küstenstreifen beenden. Damit war Judäa von drei Seiten umstellt.

### ***Sommer 68 – Neros Selbstmord***

Im Sommer 68 beging Nero Selbstmord. Es kam zu Wirren im Römischen Reich, die als das Vierkaiserjahr (69) bezeichnet werden. An dessen Ende wurde Vespasian zum neuen Kaiser ausgerufen, weil er sich auf die Unterstützung der Statthalter und Legionen des Orients stützen konnte. Er kehrte nach Rom zurück, um den Kaiserthron für sich zu sichern. Titus blieb in Judäa zurück und hielt durch Verhandlungen mit den Kommandeuren der dort stationierten Legionen seinem Vater den Rücken frei. Er sollte den Feldzug zu Ende bringen.

### ***Innerjüdische Streitigkeiten***

Viele Rebellen aus Galiläa flohen nach Jerusalem. Schon bald eskalierten die Streitigkeiten zwischen den verschiedenen Widerstandsgruppen. Grundsätzlich standen sich zwei Lager gegenüber: die, die weiter kämpfen wollten, und die Gemäßigten um den Hohepriester, die auf Verhandlungen setzten. Schließlich drang Johanan ben Levi in den Tempelbezirk ein, forderte ein Ende der Verhandlungen und bezichtigte den Hohepriester und die Gemäßigten des Versagens und des Verrats. Der Hohepriester konnte mit seinen Getreuen die Extremisten auf dem Tempelberg festsetzen. Aber Johanan ben Levi und seine Genossen konnten sich befreien. Sie nahmen die Gemäßigten gefangen und brachten sie später um. Der Tempelbezirk glich einem blutigen Schlachtfeld. In dem Machtvakuum, das nach dem Tod der gemäßigten Führer und des Hohepriesters entstand, stritten sich rivalisierende Extremisten, unter ihnen Zeloten, Sikarier, Sadduzäer und Idumäer, um die Vormacht in Jerusalem. Etwa 25.000 Menschen verteidigten Jerusalem, geschützt von gigantischen Befestigungsanlagen.

### Die Belagerung

Titus begann die Belagerung Jerusalems im März des Jahres 70, genau am Tag des Pessach-Festes. Nach Flavius Josephus, dem ehemaligen jüdischen Militärkommandeur von Galiläa, der Titus begleitete, hielten sich ca. 3 Millionen Menschen in der Stadt auf. Titus erreichte mit der Legio XII Fulminata und der Legio XV Apollinaris von Norden kommend die Stadt und errichtete im Westen sein Lager. Dort schloss sich ihm die Legio V Macedonica von Emmaus kommend an. Die Legio X Fretensis von Jericho kommend lagerte im Osten am Ölberg.

Titus verwendete erfolgreich das gesamte Arsenal der römischen Belagerungswaffen von Türmen, Katapulten, Onagern und Rammböcken. Damit durchbrachen seine Legionen in weniger als vier Wochen die äußeren beiden von drei Mauern im Westen der Stadt und drangen in die nördliche Vorstadt ein.

### Die Eroberung

In der eroberten Neustadt hinter der dritten Mauer errichtete Titus sein zweites Lager. Mitte Juni wurde der Versuch, die Burg Antonia zu erobern, von den Verteidigern zunächst abgewehrt. Anfang Juli ließ Titus einen etwa 8 km langen Belagerungswall um den noch nicht eroberten Teil von Jerusalem errichten. In Jerusalem brach eine Hungersnot aus. Vom 20. bis 22. Juli 70 wurde bei einem erneuten Angriff der Römer die Burg Antonia, die nördlich des Tempelplatzes lag, erobert und niedergebrannt. Dieser strategisch wichtige Punkt ermöglichte die Kontrolle über den Tempelbezirk.

Die innere Stadt und der Tempel hielten bis Anfang August der Belagerung stand. Nachdem die Soldaten den äußeren Hof des Tempels erreicht hatten, brannten sie das Bauwerk nieder und töteten alle, die nicht schon vorher aus Nahrungsmangel oder durch Selbstmord gestorben waren.

---

*„Da stürzten sich die einen freiwillig in die Schwerter der Römer, die andern erschlugen sich gegenseitig, andere brachten sich selbst um, wieder andere sprangen in die Flammen. Und es schien für alle nicht so sehr Verderben, sondern eher Sieg und Heil und Gnade zu bedeuten, mit dem Tempel zusammen unterzugehen.“*  
*Cassius Dio: Römische Geschichte 65, 6, 3*

---

Am 30. August eroberten die Römer die Ober- und Unterstadt mit dem Palast des Herodes. Kleinere Gruppen von jüdischen Kämpfern entkamen durch versteckte Tunnel. Am 7. September 70 war die Stadt vollkommen in römischer Hand. Nach Flavius Josephus kamen bei der Eroberung ca. 1,1 Millionen Menschen ums Leben, der größte Teil von ihnen waren Juden.

#### Weitere Entwicklung

Ausgegrabene Mauersteine des zweiten Jerusalemer Tempels, die durch den Angriff der Römer im Jahr 70 n. Chr. herausgebrochen worden waren, wurden inzwischen eingehend archäologisch untersucht.

Titus verbrachte den auf die Eroberung folgenden Winter mit Gladiatorenspielen und der Bestrafung überlebender Gefangener. Im Juni 71 kehrte er als Imperator nach Rom zurück. Gemeinsam mit seinem Vater feierte er dort den aufwendigen Triumph über Judäa. Daran erinnert der Titusbogen auf dem Forum Romanum.

**Der verlorene Sohn und sein barmherziger Vater Lk 15:1-31**

Alle Zöllner und Sünder kamen zu ihm, um ihn zu hören. 15:2 Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Er gibt sich mit Sündern ab und ißt sogar mit ihnen. 15:3 Da erzählte er ihnen ein Gleichnis und sagte:

... Ein Mann hatte zwei Söhne. 15:12 Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht. Da teilte der Vater das Vermögen auf. 15:13 Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. 15:14 Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über das Land, und es ging ihm sehr schlecht. 15:15 Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. 15:16 Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon. 15:17 Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben mehr als genug zu essen, und ich komme hier vor Hunger um. 15:18 Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. 15:19 Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner. 15:20 Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von weitem kommen, und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küßte ihn. 15:21 Da sagte der Sohn: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. Mach mich zu einem deiner Tagelöhner. 15:22 Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand, und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an die Hand, und zieht ihm Schuhe an. 15:23 Bringt das Mastkalb her, und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. 15:24 Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wieder gefunden worden. Und sie begannen, ein fröhliches Fest zu feiern. 15:25 Sein älterer Sohn war unterdessen auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. 15:26 Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. 15:27 Der Knecht antwortete: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn heil und gesund wiederbekommen hat. 15:28 Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. 15:29 Doch er erwiderte dem Vater: So viele Jahre schon diene ich dir, und nie habe ich gegen deinen Willen gehandelt; mir aber hast du nie auch nur einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. 15:30 Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. 15:31 Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir, und alles, was mein ist, ist auch dein. 15:32 Aber jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern; denn dein Bruder war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wieder gefunden worden.

## Der sehnsuchtsvolle Gott

<p>Alle Zöllner und Sünder kamen zu ihm, um ihn zu hören. 15:2 Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber</p> <p>Da erzählt er ihnen ein Gleichnis. Ein Mann hat zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht. Da teilte der Vater das Vermögen auf. 15:13 Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen.</p>	<p>Die Begleitung des Theophilus: Die ersten Gemeinden im griechischen Raum erleben um das Jahr 70 die ersten Zeiten der Verfolgung von aussen und in der Unterscheidung von der Synagoge Anfeindungen von Innen, zum grösseren Teil ist die Trennung von der Synagoge vollzogen. Es ist eine ernste Zeit. Die Zerstörung Jerusalems sitzt fest im Gedächtnis und in traumatisierten Seelen. Theophilus an den Lukas schreibt, muss wissen, was es mit dem Glauben und mit Gott auf sich hat : <i>Lohnt es sich sein Leben zu riskieren ?</i></p> <p>Wer ist dieser Gott, an den ihr glaubt? Bei Gott herrscht Gesetz und Ordnung, Mit korrupten Zöllnern und Menschen, die sich verkaufen, hat er nichts zu tun. Der Gott der Pharisäer hält sich von Sündern fern. <i>Ist Gott kein Gott der Verlorenen?</i> Die Verlierer sind selbst schuld? Die Verlorenen haben es doch selbst zu verantworten? Die Zwielfichtigen haben doch mit dem Licht Gottes nichts zu tun. <i>Ist das der Gott, den Jesus kennt?</i> Ist er ein Gott, der den Kopf verloren hat und zwielfichtigen gewalttätigen Menschen auf den Leim geht?</p> <p>Vater, gib mir dies und das und jenes...steht es mir nicht zu? Gott, gib mir dies und das und jenes....steht mir das denn nicht zu?... ich hab doch niemand etwas Böses getan... Wir sprechen mit Gott, als ob uns alles ursprünglich zustände. Wir leben auf uns selbst focussiert vor uns hin. Nicht hörend und nicht sehend und nicht wirklich liebend – brechen wir höchstens in unser eigenes Leben auf, um uns selbst zu suchen und unseren Nutzen und Genuss.</p>
--	---

*Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über das Land, und es ging ihm sehr schlecht. 15:15 Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. 15:16 Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon.*

Bis wir eines Tages in der Krise unserer Tage und unseres Lebens oder eines Nachts in der Krise der Einsamkeit bemerken, wie sehr wir in die Fremdheit von uns selbst geraten sind, uns von anderen Menschen entfremdet haben und auch von Gott weggekommen sind. Gott ist mir fremd – ich weiss nichts von ihm. Schmerzlich einsam fragen wir uns: wie bin ich nur hier hingekommen. Und wir fangen an zu suchen, wo gäbe es etwas, was den Hunger der Seele stillen könnte.

**Erster Exkurs: Die Erfahrung des verlorenen Sohnes : zu den Schweinen kommen:**

**Die Bedeutung «zu den Schweinen» kommen im Kontext der damaligen Zeit, der Religionen und Kulturen ist vielfältig. Ausgehend von dem jüdischen Verständnis etwas Entfremdendes». Das Schwein gehört zu den Tieren, die «unrein» sind – weder berührt noch gezüchtet, noch gegessen werden darf.**

1. Fruchtbarkeit, gekaufte Sexualität, selbstgemachtes Glück – Das Schwein ist in Syrien der Fruchtbarkeitsgöttin Astarte geweiht - in ÄGYPTEN ist es als Mutterschwein ein Glückszeichen.

*Astarte ist Kanaanit. (ugarit.) die Liebes- und Fruchtbarkeitsgöttin und Herrin des Krieges und auf die Göttin Ishtar babylonischen Ursprungs (Mesopotamien) zurückzuführen. In ihren Heiligtümern spielt die kultische Prostitution eine wesentliche Rolle. Durch diesen Ritus soll die Vereinigung des Himmelsgottes Baal mit der Fruchtbarkeitsgöttin, die Vereinigung von Himmel und Erde, nachvollzogen werden, um damit die Fruchtbarkeit von Mensch und Vieh zu garantieren und reiche Vegetation herbeizuführen*

2. Kontakt zu den Göttern und Ahnen

Der griechischen Demeter werden Ferkel geopfert - Auf den kanarischen Inseln vermittelt das Schwein den Kontakt zu den Ahnen.

	<p><u>3. Aggression und Macht</u>  Die Kampfeslust des Ebers macht ihn zum Symbol für die Kriegsgötter Asiens und Germaniens – bei den Galliern zum Wappentier und bei den Germanen zum Helmschmuck – er steht für Brutalität.</p> <p><u>4. Der Schattenaspekt: Das Erdverhaftete und das Destruktive</u>  Das im Schlamm wühlende Schwein ist in Ägypten das Symboltier von Seth, dem dunklen Störenfried - Im AT Symboltier der Unreinheit ( Lev 11,7 ) und der Völker, die das Volk Gottes bedrängen und den Weinberg Gottes verwüsten. In christlicher Zeit ist das Schwein die Personifikation des Erdverhafteten. In der ersten Kirche : wie im 2 Petr 2,22 – ist das Schwein, das nach der Schwemme in den Schlamm zurückkehrt, der in seine alten Muster zurückfallende Mensch.</p> <p>Als der Sohn bei den Schweinen landet verfällt er</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.einer abhängigen Lebenshaltung von gekaufter, sich prostituierender Sexualität, als vordergründigem Glück, wie einer Droge</li> <li>2. einer Religiosität, heute würden wir sagen, von allen möglichen esoterischen Kontakten zu Göttern und Ahnen –</li> <li>3. einer verdrängten – geheimen - Aggression und Brutalität - insgeheim sucht er nach Macht für sich und lässt Vater und Bruder zurück und das vom Vater erarbeitete Gut zerstört er unter der Hand.</li> <li>4. er verfällt seinem Schattenaspekt: Dem Erdverhafteten und Destruktiven seiner alten Muster.</li> </ol> <p>Es ist in einem so orientierten Leben möglich sich mit allem möglichen zuzuschütten – aber es ist darin nichts zu finden, was die Seele und den Hunger des Herzens, nähren könnte.</p>
--	---

<p>15:18 Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen</p> <p>Der Vater sah ihn schon von weitem kommen, und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küßte ihn.</p>	<p><b>Zweiter Exkurs «Glück»? Der zweite Aspekt der Erfahrung des „verlorenen“ Sohnes: Schwein gehabt?</b></p> <p>Der positive Pol einer solchen Entwicklung könnte in der männlichen Individuation beschrieben werden, als Kontakt bekommen eines Mannes mit seinen inneren Energien. Was muss ein Mann lernen zu integrieren?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. - Sexualität und Glück als Geschenk und nicht als Ware, die man kauft</li> <li>2. – eine Religiösität und Spiritualität, die den Kontakt zur Ahnenreihe – den realen Vätern aufnehmen und Lebensimpulse geben kann.</li> <li>3. - seine geheime Aggression und Brutalität. Wer Mann werden und Mannsein integriert leben will, braucht den Kontakt mit der eigenen Macht, mit dem zerstören und töten zu können. Er muss lernen, mit Macht und Aggression umzugehen.</li> </ol> <p>Als der Sohn die Erfahrung macht, plötzlich selbst Opfer zu sein, kann er aus seinem Tätersein umkehren und sich von seiner Destruktivität abkehren.</p> <p>4. er braucht diese Begegnung mit seinen Schattenaspekten um seinen Lebensweg neu definieren zu können und seinen alten Mustern zu entkommen. Als er in sich geht und auf das Innerste zu hören beginnt kann er seiner Wahrheit ins Auge schauen.</p> <p>Aus der Begegnung mit dem eigenen Dunkel und dem tiefsten Punkt, aus dem Zerbrechen, gelingt es ihm aufzubrechen. Die Kehrtwendung ist eine Wendung in die Suche nach dem Vater.</p> <p>Das ist dann die rettende Idee. Wer immer so bedingungslos aufbricht zu Gott dem Urvater hin, der erlebt wie anders er ist.</p> <p><b>Die Sehnsucht des Vaters</b></p> <p>Der Vater sieht schon den Sohn von weitem und seit langem. Er selbst sieht ihn mit Sehnsucht an und fühlt mit ihm.</p>
---	--

	<p>Er ist ihm längst innerlich entgegengekommen bevor er ihm äusserlich entgegenläuft. Er fällt ihm um den Hals und sein Kuss weckt neue Lebenskräfte in Ihm. Seine Umarmung nimmt nicht ein und nimmt nicht weg – sie hält ihn. Ein Einziger ist verloren gegangen, ein Einziger genügt, damit Gott ausser sich gerät, zuerst im sehnsuchtsvollen Erwarten und dann in der Freude</p> <p><b>Die Aufnahme</b> Der Vater nimmt den Sohn vollkommen an und zeigt es ihm überschwänglich.</p> <p><b>Das Gewandt</b> <i>Mit dem Gewandt gibt er ihm das Kleid der Würde eines neuen Lebens zurück. Er bekleidet ihn mit höchster Wertschätzung.</i></p> <p><b>Der Ring</b> <i>Das Signum des menschlichen und des heiligen und göttlichen Siegels – die Besiegelung der Zugehörigkeit und des Bundes : der Vater zeigt ihm : Du bist der Erbe – Du bist mein Sohn.</i></p> <p><b>Die Schuhe</b> <i>In der Antikesind sie Zeichen eines Vaters, der den (adoptierten ) Sohn annimmt. Hier sind sie Symbol der ganzheitlichen Annahme und der neuen Verbindung des Vaters mit dem Sohn – der Sohn tritt in die Fusstapfen seines Vaters und doch sind es seine eigenen Schuhe und Schritte. Du bist mein Nachfolger.</i></p> <p><b>Das Mastkalb</b> <i>Ist die Gabe für die grossen Ereignisse des Lebens – mit dem Vater gemeinsam wird das Leben ein Fest. Musik und Tanz sind der Ausdruck der inneren Freude des Vaters über die Ankunft und Heimkehr des Sohnes.</i></p> <p><i>Die Botschaft des Lukas an seinen Freund können wir in diesen Worten und Zeilen erspüren.</i></p>
--	---

	<p><b>So ist es Theophilus :</b> So hat Gott Dich angenommen als Du in der Taufe das Gewandt der Würde, der Gotteskindschaft empfangen hast. So nimmt Gott uns Menschen an – so nimmt Gott Dich an, Du bist ein Sohn Gottes, trägst sein Erbe, Gehst seinen Weg, in seinen Schuhen. Seine Annahme ist vollständig und ganz, ein heiliger Bund. So fühlt es ein Mensch, der Gott findet, Theophilus, es ist wie nach Hause kommen.</p> <p><b>Der Herr ist bekümmert um Dich wohin Du auch immer gehst. Er kümmert sich um Dich.</b></p> <p>So Theophilus, kümmert sich Gott um jeden Menschen, besonders um die, die sich verloren haben. Auch eben gerade die, die Gott, den Vater und den Bezug zu ihm verloren haben.</p> <p>Jetzt geht es darum, dass Du Dich von Gott auf neue und vollständigere Weise annehmen lässt.</p> <p>Bleibe nicht draussen wie der zweite Sohn und die Pharisäer und Schriftgelehrten, die dadurch dass sie andere Menschen abwerten sich selbst den Zugang verbauen.</p> <p>Du kannst Dich von Gott annehmen lassen Gott sieht schon Deine Sehnsucht nach ihm von weitem und seit langem. Er selbst sieht dich mit Sehnsucht an und fühlt mit Dir. Gott ist Dir längst entgegengekommen. Er fällt Dir um den Hals und sein Kuss weckt neue Lebenskräfte in Dir. Seine Umarmung nimmt nicht ein, setzt nicht gefangen sondern macht Dich frei, sie nimmt nicht weg – sie hält Dich.</p>
--	---

## Anhang: Geschichtliches zur Zehnten Legion - Legio Fretensis

### Legio X Fretensis – die Legion mit dem Schwein als Wappentier

Die Legio X Fretensis war eine Legion der römischen Armee, die 41/40 v. Chr. von Octavian, dem späteren Augustus, aufgestellt wurde, um in den Bürgerkriegen zu kämpfen, die den Untergang der römischen Republik begleiteten. Die Legion bestand mindestens bis ins frühe 5. Jahrhundert.

### Das Schwein - Emblem der Legion (Stier/Delphin)

Mit den Symbolen Eber und Delphin gegengestempelte Münze Domitians



Das ursprüngliche Symbol der Fretensis war der Stier, das heilige Tier der Venus, doch kam schon bald ein Schiff, wahrscheinlich zu Ehren der Seeschlacht von Naulochi am Fretum Siculum (Straße von Messina) hinzu. Nach der Schlacht bei Actium wurde auch ein Delphin als Legionssymbol verwandt. Später trat noch der Eber hinzu. Unter Kaiser Hadrian (117–138) wurde auch der Gott Neptun im Zusammenhang mit der Legion dargestellt.

Als Legio X oder Decimani wurde die Legion von den antiken Geschichtsschreibern wie Tacitus, Flavius Josephus und Cassius Dio bezeichnet. Münzen der Veteranenkolonien Colonia Augusta Aroe Patrae (Patras) und Ptolemais (Akkon) verwandten das Kürzel LEG X, während bei Inschriften meistens auch der Name geschrieben wurde. X, XF, XFR und LXF waren weitere auf Münzen geprägte Kürzel der Legion.

Legio X Fretensis wurde die Legion bereits in augusteischer Zeit (27 v.–14 n. Chr.) genannt. Der Name wurde meistens, insbesondere im Westen des Reiches, ausgeschrieben. Eine geläufige Abkürzung war LEG X FRET, aber auch LEG X FR und in Ziegelstempeln LEG X F oder LXF waren verbreitet. Während der antoninischen Dynastie (138–192) erhielt sie den ehrenden Beinamen Antoniniana und ist inschriftlich als LEG X FR ANTONINIANA belegt. Von Victorinus (269–271) wurde der Legion der Titel PIA FIDELIS (pflichtbewusst und treu), verliehen, der dem Legionsnamen angehängt wurde und auf Münzen überliefert ist. Unsicherheit besteht, ob LEG X [Fretensis] FELIX, LEG X EQV(estris), LEG X VENER(ia) und Decumani Fortenses sich auf die X Fretensis beziehen.

## Geschichte der Legion

### Bürgerkriege der Republik

Octavian, später als Augustus bekannt, gab der neu aufgestellten Legion die Nummer Zehn als Reverenz an Gaius Iulius Caesars berühmte Legio X Equestris und übernahm auch den Stier als Emblem.

Die ersten bekannten Einsätze der Legion erfolgten im Rahmen des Bürgerkriegs im August 36 v. Chr. in der Seeschlacht von Mylae und im September in der Seeschlacht von Nauulochoi. In beiden Schlachten siegte Octavians Feldherr Marcus Vipsanius Agrippa über die Flotte des Sextus Pompeius. Dadurch verdiente sich die Legion das Cognomen Fretensis. Der Name bezieht sich auf die Tatsache, dass die Schlacht nahe der Straße von Messina (Fretum Siculum) stattfand.

31 v. Chr. kämpfte sie vermutlich in der Schlacht bei Actium gegen Marcus Antonius. Die maßgebliche Teilnahme der Legion an dieser Schlacht ist vermutlich der Grund dafür, dass sie auch einen Delphin als eines ihrer Symbole benutzte. Actium kennzeichnete das Ende des Bürgerkrieges und den Beginn des Prinzipats.

### Julisch-claudische Dynastie

Nach der Schlacht wurde die Legion zunächst in Macedonia stationiert. Dort baute sie bei Amphipolis eine Brücke über den Fluss Strymon. Um 16 v. Chr. kämpfte die Legion gegen Sarmaten, die nach Macedonia eingefallen waren. Veteranen der Legio X Fretensis und Legio XII Fulminata wurden in der um 16 v. Chr. zur Colonia Augusta Aroe Patrae erhobenen Ortschaft Patras angesiedelt. Vermutlich bereits vor dem Jahr 6 v. Chr. wurde die Legion in den Osten, nach Syria verlegt.

Aufgrund der durch Kaiser Augustus angeordneten Amtsenthebung des unfähigen Ethnarchen von Judäa Herodes Archelaos – einem Sohn von Herodes dem Großen – kam es in Judäa zu einem Aufruhr. Zur Niederschlagung dieses Aufruhrs setzte im Jahr 6 n. Chr. der Statthalter von Syria Publius Sulpicius Quirinius die vier syrischen Legionen ein.

Sicher belegt ist die Legion in Syria erst im Jahr 17 n. Chr., als sich Germanicus und Gnaeus Calpurnius Piso in Cyrrhus (Harran), im Winterlager der X Fretensis trafen. Die Legion, oder zumindest eine Vexillation, zog mit Germanicus gegen die Parther und war zeitweilig in Palmyra stationiert. Nach diesem Feldzug wurde die Legion vermutlich nach Zeugma verlegt.

Claudius (41–54) ließ im Jahr 45 n. Chr. für die Veteranen der vier syrischen Legionen (Legio III Gallica, Legio VI Ferrata, Legio X Fretensis und XII Fulminata) die Colonia Claudii Cæsaris[14] bei Ptolemais (Akkon) anlegen.

Als Gnaeus Domitius Corbulo, der Statthalter der Provinz Asia, im Jahr 55 im Auftrag Kaiser Neros in die Ostprovinzen Truppen zusammenzog um die armenische Frage zu klären, blieb die X Fretensis zunächst in Syria und verteidigte die Euphratgrenze gegen parthische Angriffe. Ab 57 n. Chr. nahm sie am Feldzug gegen den aus dem parthischen Herrscherhaus stammenden armenischen König Trdat I. teil. Artaxata und Tigranocerta wurden erobert, und Tigranes II., der in Rom aufgewachsen und ein gehorsamer Diener der Regierung war, als König von Armenien eingesetzt. Im Jahr 62 folgten die Legionen III Gallica, VI Ferrata und X Fretensis Corbulo an den Euphrat, vermutlich wieder nach Zeugma. Die X Fretensis blieb bis zum Jahr 66 an der Seite des Corbulos und war gemeinsam mit der Legio V Macedonica in Antiochia stationiert.

Im Oktober 66 griff Gaius Cestius Gallus, der Statthalter von Syrien, mit der Legio XII Fulminata und einer Vexillation der Legio X Fretensis Jerusalem an, war jedoch gezwungen, die Belagerung abubrechen und erlitt bei seinem fluchtartigen Rückzug große Verluste. Nach

Corbulos Ablösung war die X Fretensis 66–73 n. Chr. unter dem Oberkommando Vespasians maßgeblich am Jüdischen Krieg beteiligt. Vespasian marschierte nach Ptolemais, wo er sein Heer mit Titus' Legio XV Apollinaris und zahlreichen Auxiliartruppen vereinigte.

Dann wurden die Legionen X Fretensis unter ihrem Legaten Marcus Ulpius Traianus, dem späteren Statthalter von Syrien und Vater des Kaisers Trajan, und V Macedonica 66/67 n. Chr. in die Küstenstadt Caesarea Maritima verlegt. Die X Fretensis nahm 68 an der Belagerung und Einnahme der Städte Tarichaia und Gamala teil und wurde dann nach Scythopolis (Bet Sche'an) verlegt. Das Winterlager wurde in Jericho aufgeschlagen.

Im Sommer des Jahres 68 zerstörte die Fretensis das Kloster von Qumran, in dem vermutlich die Schriftrollen vom Toten Meer entstanden sind.

### Flavische Dynastie

Im Vierkaiserjahr 69 gehörten die iudaeischen Legionen zu den Ersten, die Vespasian als Kaiser anerkannten. Vespasian übernahm in Rom die Macht und sein Sohn Titus setzte den Krieg in Iudaea fort. Ungeachtet dieser Umstände wurden Teile der Legion aber auch beim Bau der Straße von El-Lejjun nach Scythopolis eingesetzt.

**70 n. Chr. war der Aufstand in ganz Iudaea, außer in Jerusalem und einigen Festungen wie Masada, niedergeschlagen. In diesem Jahr begann die X Fretensis, zusammen mit V Macedonica, XII Fulminata, und legio XV Apollinaris, die Belagerung von Jerusalem, der Festung des Aufstands.** Das Lager der X Fretensis befand sich auf dem Ölberg. Während der Belagerung erwarb sich die Legio X besonderen Ruhm wegen des wirkungsvollen Gebrauch ihrer verschiedenen Kriegsmaschinen. Ihre ballistae sollen Steine von einem Talent (ungefähr 26 kg) zwei Achtelmeilen (400 m) weit geschleudert und schwere Beschädigungen der Festungswälle verursacht haben. Die Belagerung von Jerusalem dauerte fünf Monate, und die belagerte Bevölkerung litt Hunger. Schließlich führten die kombinierten Angriffe der Legionen zur Einnahme der Stadt Jerusalem. Nach der Einnahme der Stadt Jerusalem wurde die Legio X Fretensis dort garnisoniert. Die anderen Legionen wurden aus Iudaea abgezogen. Zu dieser Zeit war die Legio X damit beauftragt, den Frieden aufrechtzuerhalten, und stand unter dem direkten Befehl des Statthalters der Provinz, der gleichzeitig legatus der Legion war. Erst unter Hadrian (117–138) sollte die Legion wieder einen eigenen Legaten erhalten.

Im Frühling 71 n. Chr. segelte Titus nach Rom. Ein neuer Statthalter, Sextus Lucilius Bassus wurde ernannt, dessen Aufgabe es war, die „Aufräumarbeiten“ in Iudaea durchzuführen. Sofort setzte er die Fretensis gegen die wenigen Festungen ein, die noch Widerstand leisteten. So zerstörte die X Fretensis 71 n. Chr. das Herodium und überquerte dann den Jordan, um die Festung von Machaerus am Ufer des Toten Meeres einzunehmen. Wegen einer Erkrankung konnte Bassus seine Mission nicht zu Ende führen. Lucius Flavius Silva ersetzte ihn und wandte sich im Herbst 72 n. Chr. gegen die letzte jüdische Festung, Masada. Er bot die Legio X, Hilfstruppen und Tausende jüdische Gefangene auf. **Eleasar ben Ja'ir war im Jahre 73 n. Chr. der letzte Anführer der jüdischen Verteidiger Sikarier (Gruppe der Zeloten) der Festung Masada.** Nachdem seine Aufforderungen zur Kapitulation zurückgewiesen wurden, legte Silva acht Lager an und ließ den Berg mit einer über vier Kilometer langen Mauer umgeben, um die Belagerten von ihrer Umgebung abzuschneiden. Anschließend ließ er an der niedrigeren Westseite der Festung eine noch heute gut erhaltene Belagerungsrampe errichten, die bis an die Mauern der Festung reichte. Über diese Rampe führte die Legion Rammböcke und andere Belagerungsmaschinen an die Festung heran, um die Mauer zum Einsturz zu bringen, was schließlich auch gelang. Kurz vor Einnahme der Festung durch die Römer, hielt Eleasar ben Ja'ir eine Rede, in der er zum Selbstmord aufrief. Als die Römer das Plateau erreichten, fanden sie die Leichen der Besatzung vor.

### „LEGXF“ eine Inschrift der X Fretensis in Jerusalem

Nach der Niederschlagung des jüdischen Aufstands war Jerusalem Garnisonsstadt der Legio X. Ihr Hauptlager befand sich auf dem westlichen Hügel. Das Lager wurde unter Verwendung von Teilen der Mauern des Palastes Herodes' des Großen errichtet, den Titus zerstören ließ. Es lag am Ende des *cardo maximus* der späteren römischen Siedlung Aelia Capitolina (Jerusalem). Zwischen den Jahren 74 und 77 kam es zu einem Konflikt mit den Parthern, der aber vom inzwischen zum Statthalter beförderten Marcus Ulpius Traianus (dem Älteren) siegreich beendet wurde. In den nächsten Jahrzehnten nahm die Legion an keinen größeren militärischen Aktionen teil, sondern sicherte die Region durch Garnisonen in zahlreichen Städten, wie zum Beispiel Caesarea Maritima, Ascalon, Sidon, Samaria-Sebaste, Gadara, Tyros, Dora und Flavia Neapolis. Vespasian gründete Veteranenkolonien in Emmaus Nikopolis und Caesarea Maritima.

### Adoptivkaiser und Antoninische Dynastie

Inschrift der Legio X Fretensis am Aquädukt von Caesarea

Nach der Teilnahme an Trajans Partherfeldzug (114–117) wurde die Fretensis durch die Legio II Traiana fortis in Iudaea verstärkt. Die X Fretensis erhielt nun wieder einen Legaten und unterstand nicht mehr direkt dem Statthalter. Um 125 löste die Legio VI Ferrata die Legio II Traiana fortis in El-Lejjun ab. Unter Kaiser Hadrian waren Vexillationen der X Fretensis, II Traiana, III Cyrenaica und der Legio VI Ferrata mit dem Bau des Aquädukts der Colonia Prima Flavia Augusta Caesariensis bei Caesarea Maritima beschäftigt. Auch am Bau eines Aquäduktes nach Jerusalem war die X Fretensis beteiligt.

Als Hadrian einen Tempel des Jupiter in Jerusalem errichten ließ, brach der Bar-Kochba-Aufstand (132–135 n. Chr.) aus. Bar Kochba besetzte Jerusalem und fügte den Römern erhebliche Verluste zu. Die Legio X Fretensis war gezwungen Jerusalem zu räumen. Laut Werner Eck verlor die Legion mindestens die Hälfte ihrer Soldaten, vermutlich deshalb, weil sie in kleineren Lagern im Land stationiert waren. Deshalb wurden um 132/133 mehrere tausend Soldaten der Flotte von Misenum in die Legion versetzt, um die Verluste auszugleichen. Der Krieg endete, als die römische Armee – die Fretensis, Truppen von der Donau unter dem Befehl von Sextus Iulius Severus und viele andere Einheiten – Jerusalem zurückeroberte und erfolgreich die letzte jüdische Festung Betar, belagerte.

Siehe auch: Bar-Kochba-Aufstand

Umstritten ist, ob die Legion von 162 bis 166 am Partherkrieg des Lucius Verus teilnahm, oder im immer noch unruhigen Iudaea blieb. Eine vexillatio (Detachment) der Fretensis kämpfte im Zweiten Markomannenkrieg (177–180) Mark Aurels und wurde möglicherweise auch in Dacia Porolissensis (Nordostrumänien) eingesetzt.